

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 1. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Vortrag des Vizebürgermeisters Blaschke in der Albertina:

Vorbildlicher Aufbau des Kulturlebens in Wien
=====

Im Rahmen einer vom Verein der Museumsfreunde in Wien veranstalteten Vortragsfolge hielt gestern Vizebürgermeister Ing. Blaschke einen grossangelegten Vortrag über das Wiener Kunstleben.

Er schilderte die dringende Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte, die geeignet sind, Wiens kulturelle Stellung, die in den Jahren des verflorenen Systems so sehr gelitten hat, wieder auf jene Höhe zu bringen, die dieser Stadt gebührt.

Gerade in Wien sind für ein intensives Kulturleben jene 3 Voraussetzungen gegeben, die für das Kunstschaffen vor allen Dingen notwendig sind. Es gibt hier eine ungewöhnlich grosse Zahl schöpferischer und reproduktiver Talente, denen die Erlebnisfähigkeit der Bevölkerung eine entsprechende Resonanz sichert, eine Resonanz, die der Künstler als Ansporn für sein Schaffen braucht.

Der Bürgermeister wies dann darauf hin, dass die künstlerischen Grossleistungen, die in Wien in der Vergangenheit vollbracht wurden, uns Heutigen grosse Verpflichtungen auferlegen. Der Nationalsozialismus, der nun dieses Erbe angetreten habe, hat in der Organisation des Kulturamtes der Stadt Wien jene Stelle geschaffen, die dieses Erbe mit grösstem Verantwortungsbewusstsein verwaltet. Dieses Kulturamt wird alle weltanschaulich gesunden Kunstschöpfungen fördern, es wird die Erziehung zum Kunstverständnis leiten und in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen auch alle sozialen Fragen betreuen, die mit ihrer Tätigkeit zusammenhängen.

Vizebürgermeister Blaschke ging hernach näher auf die Organisation des Kulturamtes ein. Er befasste sich einzeln mit den 13 Haupt- und 8 angeschlossenen Nebengruppen, in welchen nunmehr das gesamte Kulturleben der Stadt zentral erfasst und gelenkt wird und wies darauf hin, dass damit auf diesem ein idealer Zustand herbeigeführt worden sei, wie er bis jetzt in sonst keinem deutschen Gau vorhanden war.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 2. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Ein Jahr Nationalsozialismus im Brauhaus der Stadt Wien:

Nationalsozialistische Betriebsführung lässt ein Unternehmen wieder
=====

aufblühen
=====

Im festlich geschmückten "Bayrischen Hof" erstatteten gestern abend der Betriebsführer und der Betriebsobmann des Brauhauses der Stadt Wien vor dem Vizebürgermeister SS-Standartenführer Richter und leitenden Beamten der Stadtverwaltung sowie der zahlreich erschienen Gefolgschaft ihren Tätigkeitsbericht.

Der Betriebsführer Pg. Satrapa gedachte noch einmal des grossen geschichtlichen Wendepunktes, den der Umbruch im März des Vorjahres für die Ostmark bedeutete und zeigte auf, wie auch für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien seit jenem Zeitpunkt eine neue grossartige Entwicklung begonnen habe. Wenn in den Jahren 1929 bis 1937 Produktion und Absatz einen schon kaum mehr erträglichen Tiefstand erreichten und damit viele Arbeiter der Arbeitslosigkeit verfielen, so sei die Produktion von 140.000 Hektolitern im Jahre 1937 heute auf 220.000 Hektoliter gestiegen. Diese Aufwärtsbewegung der Produktion habe es auch möglich gemacht, zahlreiche neue Arbeitskräfte einzustellen, grosse Investitionen zu machen, neue Maschinen und Autos für den Wagenpark des Brauhauses anzukaufen, der Gefolgschaft schöne Aufenthalts- und Erholungsräume zu bauen, Leistungszulagen zu zahlen, Anerkennungsgaben für 25-jährige treue Dienste zu gewähren und das Gesicht des Betriebes so zu verändern, dass heute nichts mehr an die schmach- und kummervolle Zeit des Systemterrors erinnert.

Betriebsobmann Pg. Sassik gab ein ausführliches Bild von der Arbeit am Menschen im Betrieb des Brauhauses. Aus seinen Darlegungen war immer wieder die Tatsache herauszuhören, dass in diesem städtischen Betrieb ein mustergültiger nationalsozialistischer Gemeinschaftsgeist herrscht und dass dies für den Betrieb, wie für die Gefolgschaft die segensreichsten Früchte trägt. In langer Reihe rollten die erfreulichen Erfolge weltanschaulicher Erziehungsarbeit und sozialer Verbesserungen vor den Zuhörern ab, und die Gefolgschaft vernahm mit Stolz, dass ihr Betrieb als Musterbeispiel für viele andere Betriebe angesprochen werden kann.

Obwohl er ursprünglich nicht sprechen wollte, ergriff Vizebürgermeister Richter, angesichts dieses glänzenden Ergebnisses doch das Wort. Er lobte den Betrieb mit aner kennenden Worten und meinte "Wir wollen ehrlich genug sein, festzustellen, dass es heute noch nicht überall so schön ist, wie bei Ihnen hier im Brauhaus. Wir wissen genau, dass sich in anderen Betrieben noch viel ändern muss, dass diese, wie auch unsere Volksgenossen, noch mit vielen Sorgen des Alltags zu kämpfen haben, die bei Ihnen im Brauhaus der Stadt Wien bereits überwunden sind. Das ist aber nicht Schuld der NSDAP, sondern die Schuld der sogenannten "Weissen Juden", die jahrzehntelang von den echten Juden die Ausbeutung gelernt haben und nun glauben, im nationalsozialistischen Reich damit fortfahren zu können. Sie werden sich aber hierin gründlich geirrt haben."

Der Vizebürgermeister wies weiter darauf hin, dass der Nationalsozialismus es ablehne, Phrasen zu dreschen, ohne Taten folgen zu lassen.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 2. März 1939. Seite 2

Er brauche sich daher nicht zu scheuen, immer wieder vor das Volk zu treten und Bericht zu geben, was getan wurde und was noch zu tun ist. "Sorgen", meinte Vizebürgermeister Richter, "werden wir immer haben. Jeder muss damit selbst fertig werden. Wir können nur einer für den anderen stehen, um ihm beim Tragen dieser Sorgen zu helfen und ihn zu stützen. Dies schweisst unser Volk zur Gemeinschaft zusammen, zu jener Kampfgemeinschaft, die es dem Nationalsozialismus ermöglicht hat, den harten Kampf der Systemjahre erfolgreich durchzustehen. Immer wieder ist es das gleiche Grundgesetz, worauf es ankommt: Nicht ich als Einzelwesen bin interessant, nur das deutsche Volk ist es. Das Leben dem Leben der Gesamtheit des Volkes!

Wir haben das Fundament zu bauen für das neue grosse Reich und wir wollen dieses Fundament so fest und unerschütterlich bauen, dass, wenn einst unsere alten Hände die Sturmflaggen nicht mehr halten können, eine neue Generation neben uns stehen und das vollenden kann, was wir begonnen haben: Grossdeutschland!"

oooOooo

Vereidigung von 1500 Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt
=====

Wien und der städtischen Unternehmungen
=====

Mittwoch vormittag fand im Grossen Festsale des Rathauses im Beisein der obersten Beamten der Stadtverwaltung und der Direktoren der städtischen Unternehmungen die Vereidigung von 1500 Angestellten durch den Bürgermeister der Stadt Wien statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Bürgermeister SA-Gruppenführer Dr. Neubacher eine grossangelegte Ansprache an seine neuen Gefolgschaftsmitglieder. Er nahm den herannahenden Jahrestag des Umbruches vom März 1938 zum Anlass, um eine grundlegende Betrachtung über den tiefen Sinn dieser Revolution anzustellen. Bürgermeister Dr. Neubacher sagte dabei u. a.:

"In wenigen Tagen vollendet sich das erste Jahr Grossdeutschlands. Der Jubel und die Begeisterung der ersten Wochen und Monate hat dem neuen Alltag der neuen Lebensgewohnheiten Platz gemacht. Und es ist nur menschlich und allzumenschlich, wenn dort und da die Kritik sich vorwagt und Überlegungen darüber anstellt, ob es so gut war.

Gewiss, es mag sich einer sagen: 'Früher hat man mir weniger dreingeredet!'; 'Früher konnte ich machen, was ich wollte!'; ja, es könnte sich einer darüber beschweren, dass er wirtschaftlich und finanziell noch gar nicht vorwärts gekommen ist. Doch das sind Überlegungen kleinlicher Art, die an den grossen Tatsachen dieses Umbruches geflissentlich vorbeigehen. Es gehört Urteilslosigkeit dazu, aus solchen Erwägungen heraus den Wert des gewaltigen historischen Ereignisses in Frage zu ziehen. Diese Stimmen interessieren uns auch gar nicht!

Wir müssen uns vielmehr vor Augen halten, dass bis zum Umbruch in dieser Stadt zwei Weltrekorde bestanden; der der Selbstmorde und der des Geburtendefizites. Was sich hier abspielte, war das Absterben eines deutschen Volksstammes. Diese Weltrekorde wurzelten in einer schrecklichen moralischen und materiellen Krise, in der Massenarbeitslosigkeit!

Wenn nun ein Umbruch mit diesen traurigen Erscheinungsformen radikal aufräumt, dann müssen wir schon sagen, dass jede Unzufriedenheit und jede Kritik, die die Einstellung zur Geschichte aus dem rein Persönlichen ableitet, abwegig und vom Standpunkt der Volksgemeinschaft und

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

2. März 1939.

Seite 3

ihrer Lebensgesetze aus gesehen ein Vergehen ist. Sie wissen, wie sprunghaft die Zahl der Eheschliessungen gestiegen ist, dass im Jahre 1938, von dem nur drei Viertel im Zeichen der neuen Zeit standen, die meisten Eheschliessungen in der Geschichte der Stadt Wien stattgefunden haben; sie wissen auch, dass seit dem Dezember ein reicher Kindersegen sich über diese Stadt ergiesst, über den wir uns herzlich freuen und ich zweifle nicht daran, dass bei vielen von Ihnen die absolute Entschlossenheit besteht, durch eigene Leistung diese Entwicklung zu fördern.

Was nun die Arbeitslosigkeit anlangt, so sind Sie der lebendige Beweis dafür, dass der Jugend, dass dem Arbeitswillen die Tore des öffentlichen Dienstes und die Tore der Wirtschaft wieder weit geöffnet sind, Wer an all diesen Tatsachen vorbeigeht, der ist nicht wert, in dieser Zeit zu leben!

Wenn anderseits ein solcher Umbruch ganz ohne Probleme und ohne Reibungen abginge, dann würde das Leben anfangen, so langweilig zu werden, dass die Gefahr einer allgemeinen geistigen Verödung bestünde. Doch diese Gefahr besteht nicht! Wir haben uns täglich mit den Schwierigkeiten der Angleichung und der Eingliederung herumzuschlagen. Und wir werden diese Aufgabe mit jener Entschlossenheit und jener stets wachen sozialistischen Einstellung lösen, die uns unsere Weltanschauung vorschreibt.

Bei dieser Gelegenheit darf ich wohl auch über die Männer, die heute die oberste Verantwortung tragen, eines sagen:

Sehen Sie, wir sind ja nicht durch die Übung eines demokratischen Kampfes dorthin gekommen, wo wir heute sitzen. Wir sind ja aus dem "Grünen Heinrich" in das Dienstauto umgestiegen, aus den Baracken und Wanzenzellen in die Regierungsgebäude. Wir haben viel gelernt; wir sind harte Männer geworden, aber auch Männer, die in die letzten Tiefen des Lebens gesehen haben und sich ein Herz erworben haben für die letzten und schwierigsten Probleme der Volksgemeinschaft. Glauben Sie mir, solche Männer kennen ihre Pflicht, kennen ihre nationalsozialistische Aufgabe, kennen ihre tiefe Dankesverpflichtung dem Führer gegenüber und sie kennen den Weg in die Zukunft. Und ich darf wohl als einer von diesen hier die Versicherung aussprechen, dass diese Männer alles einsetzen werden, um die weitere Entwicklung dieser Stadt im Rahmen Grossdeutschlands würdig und erfolgreich vorwärts zu tragen!"

Der Bürgermeister hielt dann den Beamten vor Augen, was es heisst, in den öffentlichen Dienst einzutreten, der sie verpflichtet, dieser Stadt und damit der deutschen Volksgemeinschaft bestens zu dienen, und wünschte ihnen, dass sie in Ausübung dieses Dienstes die höchste Befriedigung finden mögen, die es im Leben gibt, das Gefühl, stets pflichtbewusst auf dem richtigen Platz zu stehen.

Nach der Vereidigung versicherte Ernst Heussler im Namen seiner Kollegen und Kolleginnen dem Bürgermeister, dass sie als Beauftragte der Nation und als Soldaten des Führers stets freudig ihre Pflicht erfüllen würden. Begeistert stimmten alle in das dreifache Sieg-Heil auf den Führer und Befreier ein, das der Bürgermeister zum Schluss ausbrachte.

oooooo

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 2. März 1939. Seite 4

Drei-Städtetreffen in Dresden:

Vizebürgermeister Kozich verabschiedet die Mannschaft der Wiener

=====
Kunstturner
=====

Aus Anlass des bevorstehenden Drei-Städtetreffens der Kunstturner von Dresden, Wien und Nürnberg in Dresden, hat Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich heute vormittag die Mannschaft der Wiener Kunstturner im Rathaus empfangen, um sich von ihnen in herzlicher Weise zu verabschieden und ihnen für die bevorstehenden Kämpfe besten Erfolg zu wünschen.

Die Wiener Turner, die durchwegs auf Grund hervorragender Einzelleistungen zu dieser Fahrt ausgewählt wurden, werden die Wiener Farben am kommenden Sonntag im Zirkus Sarrasani in Dresden gewiss würdig vertreten. Die Gruppe steht unter der Leitung des geschäftsführenden Obmannes des Deutschen Turnerbundes in Wien Sepp Wöll.

oooOooo

Ewige kulturelle Verbundenheit zwischen Wien und München:

Empfang des Kulturamtes der Stadt Wien durch den Oberbürgermeister
der Hauptstadt der Bewegung
=====

Im Rahmen des Besuches des Kulturamtes der Stadt Wien in München fand Donnerstag mittag ein Empfang durch den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiehler, statt.

Nach dem Besuch der Ausstellung des Kunsthandwerkes im Haus der deutschen Kunst fuhren die Mitglieder des Kulturamtes der Stadt Wien in das Haus Tannhof, den Sitz des Oberbürgermeisters. Dort warteten bereit, Oberbürgermeister Fiehler und Frau, Bürgermeister Dr. Tempel und einige bedeutende Vertreter der Münchner Kunst und Wissenschaft, darunter auch Direktor Kolb vom Haus der deutschen Kunst, Professor Kabasta und andere, auf die Gäste.

Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, in der Hauptstadt der Bewegung eine so grosse und bedeutende Kommission aus Wien begrüßen zu dürfen. Er freue sich besonders über die Fühlungnahme der Kulturämter von München und Wien, die für beide Städte nur von Vorteil sein könne.

"Im Laufe der Zeit werden wir uns sehr viel zu sagen haben," meinte er, "Wenn Wien hat eine alte Kultur, die sich erst nach der Heimkehr ins Reich wieder zu ihrer Blüte entfalten kann. Ähnlich lagen im Jahre 1933 auch die Dinge in München. Unter Führung Adolf Hitlers selbst schreitet München auf dem begonnenen Weg eines Neuaufbaues der Stadt fort; im besonderen aber liegen dem Führer natürlich auch seine Heimatstädte am Herzen." In diesem Sinne gab Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler der Hoffnung Ausdruck, dass Wien heute wieder einem seiner grossen Geschichte würdigen Kulturaufstieg entgegensehe und erhob in dieser Erwartung das Glas auf das Wohl seiner Gäste und der Stadt Wien.

Im Namen des Kulturamtes der Stadt Wien dankte als dessen Leiter Vizebürgermeister Blaschke dem Oberbürgermeister für diese herzliche Begrüssung und für die freundliche Aufnahme in der so schönen musischen Stadt München. Er wies daraufhin, dass das Kulturamt der nunmehr nationalsozialistischen Stadt Wien seinen Aufbau auf die Einrichtung des Münchner Kulturamtes zurückführe. Seine erste Reise gelte darum auch dieser Stadt,

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 2. März 1939. Seite 5

eine Reise, die für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis bedeutet. Dieses Erlebnis erstreckte sich nicht nur auf den Besuch im Haus der deutschen Kunst, sondern unter anderem auch auf das Lenbach-Museum, das das Kulturamt im Laufe des Mittwochs besuchte, und all die anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Ebenso wie München im Jahre 1933 habe auch die neue Stadtverwaltung von Wien im März des Vorjahres einen Trümmerhaufen übernommen. Aus diesen Ruinen aber werde sie, im Bewusstsein ihrer 2000-jährigen Geschichte und ihrer Verantwortung im neuen Reiche, auch der Donau-stadt den Stempel der heutigen Generation im Dritten Reich aufdrücken. In diesem Zeichen der grossen kulturellen Vergangenheit und Zukunft werden die beiden süddeutschen Städte ewig verbunden bleiben. Vizebürgermeister Blaschke gab der sicheren Erwartung Ausdruck, dass diese enge Verbundenheit herzlicher Kameradschaft bleibe und erhob sodann mit den Mitgliedern des Kulturamtes der Stadt Wien das Glas auf das Wohl der Hauptstadt der Bewegung und des Gastgebers.

Die Herren des Kulturamtes der Stadt Wien waren dann noch längere Zeit mit dem Gastgeber im Haus Tannhof beisammen und besuchten hernach den Münchner Tiergarten und abends im Nationaltheater München die Aufführung "Aida".

oooOooo

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher nach Berlin abgereist

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat am 2. März abends Wien verlassen und sich in die Reichshauptstadt begeben, um morgen dem in Berlin tagenden Deutschen Gemeindetag beizuwohnen.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 4. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Rettungsdienst in Gross-Wien

Nachdem der Betrieb der ehemaligen Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft am 1. Oktober 1938 von der Gemeinde Wien übernommen und der Feuerwehr der Stadt Wien angegliedert wurde, wird nunmehr ab 4. März 1939 auch der Dienst im Gebiete der Hietzinger Freiwilligen Rettungsgesellschaft vom Rettungsdienste der Stadt Wien übernommen.

Da mit 1. März 1939 auch die Rettungskolonnen der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Meidling ihren Betrieb eingestellt hat, wird somit ab nun der Dienst im gesamten ehemaligen Wiener Stadtgebiete vom Rettungsdienst der Stadt Wien besorgt.

Darüber hinaus ist mit der Übernahme der verschiedenen Rettungsabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren des neuen Gebietes von Wien, sowie durch die Eingliederung der an verschiedenen Stellen vorhanden gewesenen Rettungs- und Krankentransportmassnahmen der ehemaligen Gemeinden ein Netz der Betreuung entstanden, das mit einzelnen vorhandenen Rettungskolonnen des Roten Kreuzes zusammen nunmehr die Gesamtbevölkerung von Gross-Wien betreut.

Für das Stadtgebiet ist durch die einheitliche Organisation des Rettungsdienstes der Bevölkerung die Gewähr gegeben, dass die erste Hilfeleistung grundsätzlich unter der Leitung eines von der Gemeinde bestellten Arztes erfolgt, und dass dadurch in weitester Masse die fachliche Behandlung eines plötzlichen Krankheitsfalles vom ersten Augenblicke an gesichert ist.

Für das neu hinzugekommene Gebiet, wo die Zahl der Unfälle infolge der aufgelockerten Bevölkerungsdichte wesentlich geringer ist, wird aus den übernommenen Rettungsabteilungen und in Gemeinschaft mit dem Deutschen Roten-Kreuz von der Stadtverwaltung eine Organisation geschaffen, die dort durch die Verwendung geschulter Rote-Kreuz-Helfer im Rahmen des Rettungsdienstes ein mögliches Höchstmass Sicherheit und fachlicher Betreuung der Verunglückten gewährleistet, wobei die Mitwirkung der örtlichen Ärzteschaft gleichfalls vorgesehen ist.

In diesem Sinne soll im Zuge der Zeit und nach Vollendung der Organisationsarbeit ein Gesamttrettungsdienst entstehen, der, dem Wunsche und dem Auftrage des Bürgermeisters von Wien entsprechend - eine Muster-einrichtung auf dem Gebiete der Befürsorgung von Unglücksfällen in einem Grosstadtbercich bilden soll.

oooOooo

Brasilianische Ärzte in Wien

Die "Deutsch-Ibero-Amerikanische Ärzte Akademie" in Berlin hat auf Veranlassung der Deutschen Botschaft in Rio de Janeiro 18 brasilianische Ärzte zu einer Deutschlandfahrt eingeladen. Die Gäste aus Brasilien sind Mitte Jänner in Portugal gelandet und dann über Frankreich, Köln, Badenauheim, Nürnberg und München auch nach Wien gekommen, um hier verschiedene medizinische Institute zu besichtigen. - Gestern nachmittags waren sie Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Neubacher vom Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Dr. Otto Schutovits herzlich begrüsst wurden. - Der schöne Vorfrühlingstag liess Wien gestern in besonders schönem Lichte erscheinen, so dass die Brasilianer immer wieder ihr Entzücken und ihre Bewunderung für unsere Vaterstadt und ihre herrliche Umgebung bekundeten.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 5. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Aufmarsch der Handwerksführung vor dem Rathaus anlässlich der Straßensammlung für das W H W

Sonntag vormittag marschierten die Wiener Handwerker, die sich in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt hatten, unter Führung des Landeshandwerksmeisters Pg. Ziegler von der Herrengasse zum Rathausplatz, um dort die Sammlung für das WHW durch einen symbolischen Akt einzuleiten. Im Zuge führten sie 52 Reichsinnungszeichen und die Zeichen des Reichsstandes und der DAF mit; die Sammler waren in ihren Arbeitsanzügen und zum Teil auch in mittelalterlichen Handwerker- und Zunfttrachten erschienen. Zur gleichen Zeit setzten sich aus der Umgebung des Rathauses zahlreiche Wagengruppen der Handwerker nach dem Adolf-Hitler-Platz in Bewegung. - Nach Eintreffen der Züge erschien in Vertretung des in Berlin weilenden Bürgermeisters Dr. Neubacher Vizebürgermeister SS-Standartenführer Richter vor dem Rathaus, wo ihn Landeshandwerksmeister Ziegler mit einer kurzen Ansprache begrüßte. Er gab darin seiner Überzeugung Ausdruck, dass das Gedeihen des Handwerkes mit dem Aufblühen der Stadt Hand in Hand gehe, und bat den Vizebürgermeister um tatkräftige Förderung des Wiener Handwerkes, damit dieses wie unter Lueger, so auch unter Neubacher wieder zu voller Blüte gelangen möge. Vizebürgermeister Richter versprach, dass die nationalsozialistische Stadtverwaltung alles tun werde, um die Bestrebungen des Handwerks zu fördern, und dankte den Handwerkern, dass sie sich gemeinsam mit den Beamten in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt haben. Zum Zeichen der Eröffnung der Sammlung steckte dann Vizebürgermeister Richter dem Landeshandwerksmeister Ziegler und dieser wieder dem Vizebürgermeister einen 100-Mark-Schein in die rote Sammelbüchse des WHW. - Nach den Liedern der Nation strömten die Wagenkolonnen und die einzelnen Sammlergruppen nach allen Richtungen auseinander, um ihren Teil zum Erfolg des grossen sozialen Hilfswerkes beizutragen.

oooo0oooo

Die Teilnehmer am Drei-Städte-Kampf - Gäste der Stadt Wien

Zum Abschluss des Drei-Städte-Kampfes: Berlin-München-Wien hatte Bürgermeister Dr. Neubacher sämtliche Teilnehmer zu einem Mittagessen in den Kursalon eingeladen. In seiner Vertretung begrüßte sie dort Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich als Sportreferent der Stadt Wien auf das herzlichste. Vizebürgermeister Kozich würdigte den harmonischen Verlauf des Städte-Kampfes und die vorbildliche Kameradschaft, die in diesem Wettkampf zum Ausdruck gekommen sei. Zum Schluss erhob er sein Glas auf das Wohl der drei Städte. - In einer kurzen Antwortrede dankte Reichsfachamtsleiter Hönnecke dem Vizebürgermeister und der Stadt Wien für die ausserordentlich liebenswürdige Gastfreundschaft und nicht zuletzt dem Wiener Eislaufverein für die ausgezeichnete Organisation mit einem begeistert aufgenommenen "Sieg-Heil".

oooo0oooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 7. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

=====

Bedeutsame Grundstücksübertragungen in Wien

=====

Die Wiener Städtische und Wechselseitige-Janus Allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit hat das Gebäude des Hotel Imperial von der gleichnamigen Gesellschaft käuflich erworben, überlässt es jedoch der Verkäuferin weiterhin mietweise zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes.

Die genannte Versicherungsanstalt wird übrigens in kürzester Zeit ihre bisher in zwei verschiedenen Gebäuden (Wien I., Tuchlauben 8 und Dr. Karl Luegerplatz 5) untergebrachten Büros in die Häuser Kärntnerring 5 - 7, bzw. Meistersingerstrasse 6-8. verlegen. Dieser Häuserblock bildete bisher das sogenannte "Alte Bristol" und wird von der Hotel Bristol A.G. der Versicherungsanstalt vermietet. Die dadurch bewirkte räumliche Einschränkung des Hotel Bristol auf das neue Bristol-Gebäude Kärntnerring 1, bzw. Meistersingerstrasse 2 ist nur eine vorübergehende, da bereits das dem neuen Bristol unmittelbar benachbarte Gebäude Kärntnerring 3, bzw. Meistersingerstrasse 4 erworben wurde, wodurch die Vorbedingung für einen Ausbau des neuen Bristol zur modernsten Gaststätte Wien's geschaffen wurde.

oooOooo

=====

Die Ausstellung des Marktamtes der Stadt Wien

=====

Die Ausstellung des Marktamtes der Stadt Wien, Wien I., Rathausstrasse 14-16, I Stock, die vor einigen Tagen vom Herrn Bürgermeister Dr. Ing. Hermann Neubacher im Amtshause in der Rathausstrasse eröffnet wurde, findet zahlreichen Zuspruch. Die Ausstellung, die nicht nur allgemein Wissenswertes über die Ernährung und Warenkundliches bringt, sondern dem Verbraucher zeigt, wie das Marktamt als Wiener Lebensmittelpolizei arbeitet und worauf der Verbraucher beim Wareneinkauf zu achten hat, ist bei freiem Eintritt an Werktagen von 8-19 Uhr, an Samstagen von 8-17 Uhr und an Sonntagen von 8-11 Uhr geöffnet. Dienstag und Donnerstag um 18 Uhr und an Sonntagen um 9 Uhr finden bei genügender Teilnehmerzahl Führungen statt.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Wir ersuchen Sie, der Ausstellung des Marktamtes Ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und bei Besprechungen die obige Notiz über die Besuchszeiten zu berücksichtigen.

Pressestelle der Stadt Wien.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 9. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Die Gründungsfeier der deutsch-italienischen Gesellschaft

Der Präsident der Zweigstelle Wien der deutsch-italienischen Gesellschaft, Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, veranstaltete gestern abends im Wiener Rathaus anlässlich der Gründungsfeier der Gesellschaft einen Empfang an dem unter anderem der italienische Justizminister Solmi, Reichsminister Dr. Frank, in Vertretung des italienischen Botschafters in Berlin Conte Massimo ~~Messina~~ Magistrati, der Präsident des deutschen Volksgerichtes Pg. ~~Thierack~~, Pg. Thierack, mehrere Minister und Staatskommissare der österreichischen Landesregierung und zahlreiche andere führende Männer des Staates, der Partei und der Wehrmacht teilnahmen.

Nach einleitenden Kunstdarbietungen ergriff Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache in der er darauf hinwies, wie erfreut er sei die stolze Repräsentanz der italienischen Juristenwelt anlässlich der derzeit stattfindenden Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen in Wien begrüßen zu können. Nach herzlichen Dankesworten an Reichsminister Pg. Dr. Frank, der Wien als Tagungsort für diese Arbeitsgemeinschaft wählte, wies der Bürgermeister auf die in diesen Tagen erfolgte Gründung der deutsch-ungarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, auf die soeben gegründete Zweigstelle Wien der deutsch-italienischen Gesellschaft und auf die in den nächsten Tagen zu errichtende Zweigstelle Wien der deutsch-bulgarischen Gesellschaft hin. Alle diese Neugründungen sind, so führte der Bürgermeister aus, ein wertvoller Beitrag unserer Stadt die ihre gastliche Atmosphäre so in den Dienst der Verständigung der Völker stellt. Mit dem Wunsche, dass die so zahlreich erschienen ausländischen Gäste die Gastfreundschaft der Stadt Wien in angenehmer Erinnerung behalten mögen, schloss der Bürgermeister seine Rede.

Anschliessend dankte Justizminister Excellenz Solmi dem Bürgermeister für seine Begrüßungsworte und gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Stadt Wien einer stolzen und frohen Zukunft entgegengehen möge, würdig des grossen deutschen Vaterlandes.

oooOooo

den

Wien

1939

1939

1939

1939

1939

1939

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 9. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Der Schriftleiterbesuch in Wien

=====

Die 35 Hauptschriftleiter aus dem Altreich, die derzeit auf einer Ostmarkfahrt begriffen sind, trafen gestern in Wien ein und wurden heute vormittags vom SA-Gruppenführer Neubacher, als Bürgermeister der Stadt Wien, im Parlament begrüsst. An dem Empfang nahmen der Leiter der Ostmarkfahrt Pg. Werner Lass vom Presseamt des Reichskommissars Gauleiter Bürckel, der Wiener Gaupresseamtsleiter Pg. Handschmann und Kreisleiter Berner teil.

In seiner Begrüssungsansprache gab Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher einen anschaulichen Überblick über das historische Wachstum und die wechsellvollen Schicksale der Stadt Wien bis zu dem Zeitpunkte, da durch die Pariser Vororteverträge ein Rumpförsterreich geschaffen wurde, das als nicht lebensfähiges Gebilde, belastet mit einer Hauptstadt, in der ein Drittel der Gesamtbevölkerung wohnte, zur politischen Bedeutungslosigkeit und zum wirtschaftlichen Untergang bestimmt schien. Der jähe Abstieg, den Wien seiner ^{Stel-}lung als Mittler deutscher Wirtschafts- und Kulturgüter nach dem Südosten beraubt, in den Jahren nach 1918 mitmachte, war in seinen Auswirkungen erschreckend. Als Bilanz dieses Niederganges hatte die Hauptstadt an der Donau 3 Weltrekorde zu verzeichnen: die Zahl der Selbstmörder, der Rückgang der Geburten und die Überhandnahme des Strassenbettels.

Als nun in jener denkwürdigen Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 der ~~Nationalsozialismus~~ in der Ostmark die Macht ergriff, sah er sich in Wien vor fast unlösbare Aufgaben gestellt. Heute, nicht einmal ein Jahr später, kann mit Stolz festgestellt werden, dass nicht nur die damals bestandenen Probleme gelöst, sondern darüber hinaus neue gewaltige Werke in Angriff genommen, zum Teil sogar schon vollendet wurden. Dass der Wirtschaftsraum der deutschen Nation sich mit den Wirtschaftsräumen ^{unserer} südeuropäischen und osteuropäischen Nachbarn auf das Glücklichste ergänzt, ist zu sehr bekannt um nochmals unterstrichen werden zu müssen. Der Stadt Wien als Pol im wirtschaftlichen und kulturellem Kraftfeld unserer Nation fallen hier Aufgaben von ganz besonderer Bedeutung zu. Die Entwicklung in dieser Richtung vorwärts zu treiben, wird unser vornehmlichstes Bestreben sein. Dem dient auch die Steigerung der Wirtschaftskapazität der Stadt Wien, der Bau der hier erstehenden grössten europäischen Binnenhafens, zu dessen erstem Bassin in diesen Tagen ^{die} Ausgrabungen beginnen und an dem riesige Getreidespeicher erstehen werden. Ausserdem wurden bereits die Aufträge für ein grosses Kühlhaus vergeben. Die Einrichtung eines Auslandschlachthofes, der grosszügige Ausbau der Wiener Messe und nicht zuletzt die Verbesserung der Verkehrsmittel der Stadt Wien dienen dem gleichen Zweck.

Mit einem Hinweis auf die kulturelle Mittlernaufgabe der Stadt Wien, die nicht hinter den wirtschaftlichen Interessen zurückstehen dürfe, schloss der Bürgermeister seine Ausführungen, die von den Schriftleitern des Altreiches mit reichem Beifall aufgenommen wurden.

Abschliessend umriss Kreisleiter Berner die politischen Aufgaben vor die sich die NSDAP in Wien nach der Machtergreifung gestellt sah. In den letzten Jahrzehnten hatte sich diese alte Stadt, dank der bewussten Förderung solcher Bestrebungen durch deutschfeindliche Kräfte

Pressestelle der Stadt Wien

9. März 1939.

2

Nachrichtenausgabe vom _____ Seite _____

verschiedener Prägung immer mehr zum Sammelpunkt aller separatistischen und peripheren Bestrebungen entwickelt. Dennoch blieb Wien in seinem innersten Wesen immer eine deutsche Stadt, deren wahrer Charakter durch all diese Machinationen nicht verdeckt werden konnte. Dies kam mit elementarer Gewalt in den historischen Märztagen des Vorjahres zum Durchbruch, dies konnte auch in den zurückliegenden Monaten des Aufbaues unter Beweis gestellt werden. Dass die zielbewusste Entwicklung in gleicher Richtung weiter wachsen wird, dafür sind auch in der Ostmark die Männer der NSDAP die Garanten.

ooo0ooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 10. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Besuch des italienischen Ministers Solmi im Schubertthaus

Der in Wien weilende italienische Justizminister Excellenz Solmi besuchte Donnerstag das Geburtshaus Franz Schuberts und wurde dort von Vizebürgermeister Ing. Hanns Blaschke und einigen Herren des Kulturamtes der Stadt Wien begrüßt.

Nach einem stimmungsvollen Vortrag des Weißgärber-Quartetts besichtigte der italienische Gast die historischen Räume. Er zeigte sich außerordentlich interessiert und war von dem Gesehenen und Gehörten tief beeindruckt.

oooOooo

Empfang der Stadt Wien anlässlich der Gründung der deutsch-bulgarischen

Gesellschaft in Wien

Anlässlich der Gründung der deutsch-bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, veranstaltete Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher Freitag mittags am Kahlenberg einen Empfang, bei dem ihn Vizebürgermeister Ing. Blaschke vertrat.

Der Einladung waren u. a. ~~der Vorsitzende der Zweigstelle~~ der bulgarische Gesandte in Berlin Exz. Draganoff, der Generalkonsul Bulgariens in Wien Mikoff, der Präsident der deutsch-bulgarischen Gesellschaft Generalmajor a. D. Ewald von Massow, der Vorsitzende der Zweigstelle Wien Gesandter und bevollm. Minister a. D. Exz. Riedl, der Vertreter des Reichsaussenministeriums Geh. Rat Dr. Heinburg und Vizebürgermeister der Stadt Wien SA-Brigadeführer Kozich gefolgt.

Vizebürgermeister Ing. Blaschke, der Vorsitzender-Stellvertreter der Zweigstelle Wien der deutsch-bulgarischen Gesellschaft ist, hiess die Gäste des Bürgermeisters in dessen Namen und im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen.

Seiner ganz besonderen Freude gab er darüber Ausdruck, dass die Gründung dieser neuen zwischenstaatlichen Gesellschaft in Wien einer wirklich aufrichtigen, kameradschaftlichen, ja freundschaftlichen Beziehung entspringe.

Als Student schon habe er mit viel Teilnahme und Freude die Siege Bulgariens im Balkankriege verfolgt und empfinde vor allem die Schicksalsgemeinschaft der Schützengräben der Jahre 1914-1918 als ein sicheres Unterpfand für eine weitere Freundschaft. Wenn darüber hinaus die Leidenszeit der Friedensverträge und ihrer Auswirkungen das Schicksal die beiden Völker noch fester aneinander kettete, so ist dies Beweis dafür, dass die Gründung der Zweigstelle Wien eine wirkliche Herzensangelegenheit sei.

Was die Stadt Wien im besonderen anlange, so verbinde hier namentlich die Donau, der Schicksalsstrom sowohl der Deutschen als auch der Bulgaren.

Am Schlusse seiner Ansprache erhob Vizebürgermeister Blaschke sein Glas auf das Wohl der weiter engen und freundschaftlichen Beziehungen

(Rest folgt abends)

zwischen dem Volk Bulgariens und Deutschlands.

Dem Dank an den Bürgermeister gab der Präsident der deutsch-bulgarischen Gesellschaft, Generalmajor a.D. Massow, Ausdruck, der im Namen der bulgarischen und deutschen Jugend ein Hoch auf die Stadt Wien ausbrachte.

oooOooo

=====

Bürgermeister Neubacher bei der Gründungsfeier der deutsch-bulgarischen
=====

Gesellschaft, Zweigstelle Wien
=====

Bei der Freitag abends im Zeremonienaal der Wiener Hofburg stattgefundenen Gründungsfeier der Zweigstelle Wien der deutsch-bulgarischen Gesellschaft sprach namens der Stadt Wien deren Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der mit Vizebürgermeister Ing. Blaschke erschienen war. Bezugnehmend auf die in dieser Woche bereits erfolgte Gründung der deutsch-ungarischen und deutsch-italienischen Gesellschaft in Wien stellte Bürgermeister Neubacher fest, dass die Stadt Wien kraft einer grossen Geschichte, kraft ~~ihres~~ ihrer Mentalität und auf Grund einer besonderen, von der ganzen Welt anerkannten gastlichen Atmosphäre zweifellos in einem hervorragenden Masse dazu berufen sei, zwischenstaatliche, zwischenvölkische Beziehungen zu betreuen und zu fördern. "Als das Verwaltungsoberhaupt dieser Stadt", sagte er, " sehe ich in der Förderung solcher Einrichtungen eine vornehme Aufgabe, die wir im Namen von Reich und Führer gerne erfüllen. Wenn Sie durch diese Stadt das dritte Reich der Deutschen betreten, werden Sie erkennen, dass wir immer gerne bereit sind, für den Freundnachbar und für den Freund aus der Fremde das monumentale Tor des Reiches in der Südostecke Deutschlands zu sein.

Ich wäre kein Frontsoldat, wenn ich nicht auch noch darauf hinweisen würde, dass es besonders leicht ist, freundschaftliche Beziehungen zwischen Völkern aufzurichten, die ihre soldatischen Tugenden, ihre erwiesene Entschlossenheit, für ihr Vaterland bis zum äussersten einzutreten, gemeinsam unter Beweis gestellt haben".

Bürgermeister Neubacher wünschte zum Shhlusse seiner Ansprache der deutsch-bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, ein kraftvolles Gedeihen und gab dem Vorsitzenden der Zweigstelle die Versicherung, dass er die Arbeit der Gesellschaft immer mit grösster Bereitwilligkeit fördern werde.

---ooOoo---

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 11. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Deri & Co, liefert Malzkaffe mit minderwertiger Gerste und Ratten:

Ein neuer Betrug durch das Marktamt festgestellt
=====

Dem Marktamt der Stadt Wien ist es vor wenigen Tagen wieder einmal gelungen, in einem Lebensmittelgrossbetriebe Zustände aufzudecken, die auch für Abgehärtete eine Überraschung bieten.

Im 21. Bezirk befindet sich die Malzkaffeefabrik Déri & Co., die an und für sich wegen ihres Abfallstaubes und Geruches in der Umgebung wenig beliebt ist. Sie stellt neben anderen einschlägigen Waren auch offenen Malzkaffe her. Bei einer vom Marktamt vorgenommenen lebensmittelpolizeilichen Kontrolle von Ladengeschäften wurde bei einem Gemischtwarenverschleisser ein von dieser Fabrik gelieferter Malzkaffe festgestellt, der allerdings nur zum Teil aus tatsächlichem Malzkaffe bestand, ansonsten mit gewöhnlicher, nicht gemälzter, gebrannter Gerste vermennt war. Eine hierauf durch das Marktamt in der Fabrik durchgeführte lebensmittelpolizeiliche Kontrolle zeitigte das gleiche Ergebnis. Es wurde auch dort mit gewöhnlicher gebrannter Gerste verfälschter "Malzkaffe" vorgefunden. Die Betriebsleitung versuchte die Beimengung den Prüfern gegenüber auf einen Zufall zurückzuführen und mit der Anlieferung minderwertiger Gerste zu begründen.

Die Überprüfung ergab jedoch ein ganz anderes Ergebnis. Es musste von den Marktkommissären festgestellt werden, dass die Beimengung minderwertiger, nicht mehr keimfähiger Gerste, bewusst zur Herstellung dieses Malzkaffees erfolgte. Da der Verkaufspreis von Malzkaffe, also von Getreidekaffe, der aus gebrannter, gemälzter Gerste besteht, im Vergleich zum Preise von gewöhnlichem Gerstenkaffe wegen der Wertigkeit des Malzkaffees höher ist, erzielte das Unternehmen auf diese Weise auf Kosten der breiten Masse einen ungerechtfertigten zusätzlichen Gewinn.

Im Zuge der Amtshandlung mussten die Marktkommissäre im übrigen feststellen, dass von der Betriebsleitung gegen die in der Fabrik herrschende Rattenplage fast nichts unternommen wurde. Dadurch war es möglich geworden, dass wiederholt lebende Ratten in den Malzkaffeeröstofen gelangten und dort mit dem Malzkaffe zusammen geröstet wurden. Beim Entleeren des Ofens konnten dann im fertigen Malzkaffe nur mehr die Schädelknochen und andere stärkere Gerippeteile der gerösteten Ratten vorgefunden werden. Der auf diese Art hergestellte Malzkaffe wurde aber sodann nicht am Ende gar vernichtet, sondern unbedenklich dem Verkaufe zugeführt.

Man begnügte sich also nicht allein damit, den Hausfrauen statt Malzkaffe nur ein Gemisch von Malz- und Gerstenkaffe zur Bereitung des Wiener Lieblingsgetränkes zu verkaufen; sie bekamen von dem Unternehmen als besondere Zugabe auch noch geröstete Ratten.

Das Marktamt der Stadt Wien hat von diesen Zuständen die Staatsanwaltschaft verständigt, die sich mit der Betriebsleitung dieser "Musterfabrik" zu befassen haben wird.

oooOooo

Der Oberbürgermeister von Berlin in Wien eingetroffen

Samstag früh traf am Wiener Ostbahnhof, in Begleitung des Stadtrates Pfeil und Stadtdirektor Rummert, der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Dr. Lippert ein und wurde vom Stabsleiter des Bürgermeisters von Wien, SA-Oberführer Gstöttenbauer, empfangen. Vormittags besichtigte Oberbürgermeister Lippert, von einem Beauftragten der Wiener Stadtverwaltung geleitet, die wichtigsten Kunstschatze und Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien. Um 11^h empfing Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher die Berliner Herren und führte sie durch das Wiener Rathaus. Zu mittag waren Oberbürgermeister Lippert und seine Begleiter mit Bürgermeister Neubacher und Vizebürgermeister Kozich auf dem Kahlenberg.

..-.-.-..

Enthüllung eines Dankmales im Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke

Im Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke in der Josefstädterstraße fand gestern nachmittags eine schlichte Feier der Erinnerung an den Umbruch vom März 1938 statt. Aus diesem Anlass wurde ein von Arch. Röben und akad. Bildhauer Pfeffer geschaffenes Dank-Mal durch den obersten Betriebsführer Bürgermeister Dr. Neubacher feierlich enthüllt. - Nach herzlichen Begrüßungsworten des Direktors Ing. Güntner hielt der Bürgermeister an die Gefolgschaft des Gaswerkes eine kurze Ansprache. Er erinnerte zunächst an seinen ersten Besuch im Gaswerk, bei dem er jenen Arbeitern die Hand gereicht hat, die einmal für eine Sache, die nicht die unsere war, anständig eingetreten sind. Der Bürgermeister sagte, dass er grössten Wert darauf lege, dass dieser Geist der Kameradschaft, der Geist der vornehmen Anerkennung des Wertes jener Männer, die früher anders gesinnt waren, in den städtischen Betrieben bleibe. Der Nationalsozialismus wisse eine männliche Haltung zu schätzen, und die Männer, die damals ehrenvoll in den Dienst dieser Gemeinschaft aufgenommen wurden, hätten eine besondere Verpflichtung der Loyalität dem Führer und dem neuen Reich gegenüber. - Nach einem kurzen Rückblick auf die trostlose Lage, in der sich diese Stadt befand, "bevor die illegalen Truppen des Nationalsozialismus auf das Zeichen ihres Führers zum entscheidenden Angriff übergehen konnten", skizzierte er in markanten Sätzen den wirtschaftlichen Aufschwung und sagte dabei u. a.: "Das Ungeheuer der Arbeitslosigkeit schmilzt wie ein Eisberg in der Sonne. Wir haben längst keine 100.000 Arbeitslose mehr; und Mitte dieses Jahres wird die Massenarbeitslosigkeit aufgehört haben, eine soziale Tatsache für diese Stadt zu bedeuten! Denken Sie doch daran, was es heisst, wenn nach einem Jahr auf zahlreichen Gebieten der Wirtschaft der Begriff 'Krise der Arbeiterbeschaffung' durch eine neue Krise abgelöst wird, durch die 'Krise der Arbeiterbeschaffung'! - Wir haben als eine Partei, die national und sozialistisch ist, die allergrösste Frage der Volksgemeinschaft zu lösen, die soziale. Es gibt wohl keine paradiesische Lösung; immer wird es Kampf geben auf dieser Erde. Aber es gibt eine bestmögliche Lösung für die menschliche Gesellschaft! Und der Nationalsozialismus steht und fällt mit dieser Aufgabenstellung." Der Bürgermeister schloss mit den Worten: "Wenn wir nach den brausenden Ereignissen des Jahres 1938 in diesen Tagen die Stunde der Erinnerung feiern und uns vergegenwärtigen, was geschehen ist und was für gewaltige Möglichkeiten vor uns liegen, besonders für diese unsterbliche Stadt an der Donau, dann müssen wir im Gefühl einer wahrhaften und unaussprechlichen Dankbarkeit zu dem Mann aufblicken, der die Nation vor einem Abgrund zurückgerissen und sie gelehrt hat, ihre besten Werte zu erkennen, zu unserem genialen Führer Adolf Hitler!" Begeistert stimmten die Arbeiter und Angestellten in das dreifache "Sieg-Heil" auf den Führer mit ein. Dann fiel die Hülle von dem Dankmal und ergriffen sangen die Umstehenden die Lieder der Nation.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 13. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Festabend des E-Werkes auf Freitag verschoben

Mit Rücksicht auf den Führerbesuch in Wien, hat die Betriebsführung der Wiener städtischen Elektrizitätswerke ihren Festabend, der heute, Dienstag, im Sofiensaal hätte stattfinden sollen, auf Freitag, den 17. März, am gleichen Ort und zur selben Stunde verschoben.

oooOooo

"Die Wiener Messe - eine Reichsdauereinrichtung":

Empfang des Bürgermeisters anlässlich der Messeeröffnung

Anlässlich der Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse 1939

veranstaltete der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher Montag nachmittags im Wiener Rathaus einen Empfang, dem u. a. der Minister für Wirtschaft und Arbeit Fischböck, Staatssekretär Wimmer, Staatskommissar Senkowsky, der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Dr. Lippert, der Chef der Wehrersatzinspektion Generalleutnant Schwarzenecker, Kreisleiter Tavs, Gaupropagandaleiter Habacht, SA-Obergruppenführer Reschny, SA-Obergruppenführer v. Schorlemer, SA-Brigadeführer Hanke, Reichstreuhand der Arbeit Pg. Proksch, sowie ~~der Präsident der Wiener Messe A. G. Vizebürgermeister Ing. Blaschke und Hofrat Löschnigg~~ der Präsident Tilgner und die Vizepräsidenten Vizebürgermeister Ing. Blaschke und Hofrat Löschnigg beiwohnten.

Bürgermeister Neubacher begrüßte seine Gäste als Hausherr auf das herzlichste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Wiener Frühjahrsmesse 1939 mit einem so ausgezeichneten Erfolg und einem so hervorragenden Besuche begonnen habe. Er dankte bei dieser Gelegenheit den Präsidenten ~~der Wiener Messe~~ und dem Geschäftsführer der Wiener Messe A. G. für ihre ~~umfangreiche~~ umfangreiche Vorbereitungsarbeit und Einsatzbereitschaft.

"Grosse Erfolge kommen dadurch zustande", sagte der Bürgermeister, "wenn die sich bietenden besonderen Gelegenheiten mit Begabung und Pflichtgefühl ausgenützt werden. Es war vollkommen klar, für jeden, der sich über die wirtschaftliche Struktur des Reiches ~~und~~ ~~die~~ ~~unverlierbar~~ bedeutsame geopolitische Lage der Stadt Wien Rechenschaft gibt, dass die Wiener Messe eine Reichsdauereinrichtung werden wird, weil diese Einrichtung eben mit der besonderen Mission dieser Stadt im Schwerpunkt des mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes ewig und unauflöslich zusammenhängt.

Im Leben, in der Politik, in der Wirtschaft genügen die Gunst der Lage und die Gunst der Situation im gegebenen Zeitpunkt nicht, wenn wir nicht das volle Verständnis für die Lage und für den Zeitpunkt aufbringen und ^{nicht auch} der Einsatz des Pflichtgefühls für die höchstmögliche Leistung vorhanden ist. Möge es uns allen zu jeder Zeit und im Rahmen der uns übertragenen Verantwortung das oberste Gesetz des Handelns sein, dass wir den geschichtlichen Gegebenheiten mit ~~dem~~ ~~Verständnis~~ ~~und~~ der richtigen Erkenntnis und einem totalen Pflichtgefühl gegenüber Reich und Führer entsprechen!"

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

14. März 1939.

Nachrichtenausgabe vom

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Eröffnung der Handwerkerausstellung im Wiener Rathaus

Dienstag vormittag fand in der Volkshalle des Wiener Rathauses die Eröffnung der Ausstellung von Handwerkwettkampfarbeiten von Wien und Niederdonau statt, die das Deutsche Handwerk in der DAF-Gau Wien und Niederdonau veranstaltet.

Im Namen des dienstlich verhinderten Bürgermeisters nahm Vizebürgermeister Richter die Eröffnung vor und gab der Freude darüber Ausdruck, dass die künstlerischen Arbeiten der Meister und Gesellen der Handwerke ~~Wien und Niederdonau~~ von Wien und Niederdonau gerade im Wiener Rathaus zur Ausstellung gelangen. Er **sprach die Hoffnung aus**, dass diese Schau nur ein Anfang sei auf dem weiteren Weg des Handwerkes der beiden Gaue.

oooOooo

Festbeleuchtung des Rathauses

Der Bürgermeister der Stadt Wien hat angeordnet, dass anlässlich der Mittwoch stattfindenden Ehrenparade des Standortes Wien vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht das Rathaus heute, Mittwoch, in der Zeit von 20-22 Uhr festlich beleuchtet wird.

oooOooo

Ständiges Ansteigen der Gefolgschaft der Gemeinde Wien

Während sich im Jänner der Personalstand der Gemeinde Wien um 431 erhöhte, stieg er im vergangenen Monat Feber von 46.141 auf 46.877, das ist um 736 Personen. Am meisten waren an den Neuaufnahmen wiederum die Arbeiter beteiligt, von denen nach Abzug der Abgänge 411 aufgenommen wurden, während an Beamten etwas über 300 den Personalstand erhöhten.

oooOooo

Ehrung des Reichsstatthalters durch die Stadt Wien

Der Bürgermeister der Stadt Wien begab sich heute vormittag in Begleitung seines Stabsleiters, SA-Oberführer Gstöttenbauer, in die Kanzlei des Reichsstatthalters und übergab ihm das kürzlich von der Stadt Wien erworbene Gemälde des akademischen Malers Hans Frank, welches das grosse historische Ereignis der Vollzugsmeldung des Führers an die deutsche Nation vom 13. März 1938 auf dem Heldenplatz darstellt. Der Bürgermeister bat den Reichsstatthalter, dieses Gemälde als Widmung der Stadt Wien anlässlich der Wiederkehr eines wahrhaften Ehrentages des Reichsstatthalters entgegenzunehmen.

oooOooo

Grundsteinlegung des HJ.-Heimes im Augarten

In feierlicher Form fand Dienstag nachmittags im Wiener Augarten die Grundsteinlegung für das in den Umbruchstagen 1938 von der Stadt Berlin der Stadt Wien gestiftete HJ.-Heim statt. Der Oberbürgermeister von Berlin, Stadtpräsident Dr. Lippert, der den Akt der Grundsteinlegung persönlich vornahm, hatte sich in Begleitung von Stadtdirektor Rummert und Stadtrat Pfeil, eingefunden. Für die Stadt Wien waren Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher und die Vizebürgermeister Ing. Blaschke, Kozich und Richter erschienen. Anwesend waren ferner die Brigadeführer Hanke und Seidler sowie Kreisleiter Griessler.

Auf dem Festgelände, dessen Zufahrtstrassen von HJ und BDM flankiert waren, ergriff zunächst Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort. "Es ist uns eine besondere Freude", sagte er, "das grosse und schöne Geschenk der Reichshauptstadt in den Mittelpunkt einer Feier zu stellen, die so schön zusammenfällt mit dem Jahrestag des grossen Umbruches. Was der Jugend dient", führte er weiter aus, "ist wahrhaft eine Leistung echten Wiederaufbaues und so will ich heute noch einmal der Reichshauptstadt und ihrem Oberhaupt, dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten von Berlin, für diese so sinnvolle Widmung aus den Tagen des Umbruches auf das Herzlichste danken. Ich spreche die Hoffnung aus, dass das HJ-Heim im Augarten eine Stätte des geistigen und sittlichen Aufbaues für die Jugend sein möge, die einmal einrücken muss in die schwere Verantwortung der bevollmächtigten Führer der heutigen Generation."

Oberbürgermeister Dr. Lippert sagte in seiner Ansprache unter anderem: "Wir Berliner haben in den letzten fünf Jahren eine Anzahl von Jugendheimen und Jugendherbergen geschaffen und entstehen gesehen und nun ist für uns die Freude doppelt gross, dass wir dazu beitragen konnten, dass auch hier in der Hauptstadt der Ostmark solche Heime errichtet werden. Mein heissester Wunsch zu diesem Tage ist, dass dieser Bau dazu mithelfen möge, die feste Klammer, die zwischen der Ostmark und dem übrigen Reich besteht, noch fester zu stärken und unlösbar und unzerreissbar zu machen."

Nunmehr versenkten die Bürgermeister der beiden grössten Städte des Deutschen Reiches gemeinsam die kunstvoll gearbeitete Truhe mit den Urkunden in den Grundstein. Oberbürgermeister Dr. Lippert tat hierauf den symbolischen Hammerschlag mit den Worten: "Für Deutschlands Jugend, im Geiste unseres Führers. Für Deutschlands Zukunft und Grösse immerdar."

Abschliessend sprach der Führer des Gebietes Wien der HJ, Heinz Hohoff, dem Berliner Stadtoberhaupt den Dank der Jugend Wiens aus. Mit den Liedern der Nation wurde die eindrucksvolle Feier Beendet.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stodt. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 15. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Weitere 3810 m Wiener Höhenstrasse vor der Fertigstellung
=====

Im Zuge der verkehrstechnischen Angliederung der neu eingemeindeten Gebiete von Wien, wurde in den letzten Monaten mit erhöhtem Einsatz an einer weiteren Strecke der Wiener Höhenstrasse gearbeitet, die bei der Minnewiese zwischen dem Kahlenberg und Leopoldsberg abzweigt und Klosterneuburg an die für den Fremdenverkehr so wichtige Strasse anschliesst.

Wie bei dem schon in Betrieb stehenden Strassenteil, ist auch für diese neue Strecke der Wiener Höhenstrasse die ungemein reizvolle landschaftliche Einordnung charakteristisch. Von der Trasse, die in kehrenreicher Linienführung zum Teil dem früheren Eichweg folgt, bieten sich dem Autofahrer wie dem Fussgänger immer wieder wundervolle Ausblicke auf Klosterneuburg und das Weidlingbachtal. Besonders schöne Stellen der Strasse werden mit Parkplätzen versehen und Ruheplätze werden auch den Fussgängern Gelegenheit geben, die Schönheit dieser Wienerwaldlandschaft zu geniessen.

In bautechnischer Hinsicht ist die grosse Steigung und Querneigung der Höhenstrasse nach Klosterneuburg bemerkenswert. Die grösste Steigerung beträgt 10%, die grösste Querneigung in den Kurven 8% und der kleinste Kurvenradius 20 m. Mit Rücksicht darauf wird die Strassen-
decke im Gegensatz zur ursprünglichen Planung nicht nur teilweise, sondern in der ganzen Länge mit Kleinsteinpflaster versehen, da dieses eine grössere Gleitsicherheit und damit einen besseren Unfallschutz gewährt.

Die Gesamtlänge der Strasse von der Minnewiese bis zur Einmündung in die Bezirksstrasse Klosterneuburg-Weidling-Weidlingbach bei der Agnesbrücke (Beginn der Sachsengasse in Klosterneuburg) beträgt 3810 m. Die Strassenbreite wechselt des öfteren. Während der Teil in der Sachsengasse eine Breite von 8 m aufweist, wurde die weitere Strecke von der Grabmandlgasse bis zur Minnewiese in einer Breite von 6 m bzw. 7 m mit Einrechnung der Bankette in der freien Strecke, ausgeführt. In den Kurven ist die Strasse auf der ganzen Strecke Klosterneuburg-Minnewiese jeweils auf 8m Fahrbahnbreite ausgeweitet. Die Baustellen werden rund 1 Million Reichsmark betragen.

Der Bau der Höhenstrasse nach Klosterneuburg lag seinerzeit in den Händen der niederösterreichischen Landesregierung, sowie der Stadt Klosterneuburg und wurde bereits 1937 begonnen. Mangelnde Mittel und fehlende Energie liessen in der Systemzeit die Bauarbeiten aber immer wieder erstarren. Durch die Eingemeindung Klosterneuburgs ist nun auch der Bau dieser Strasse eine Angelegenheit der Wiener Stadtverwaltung geworden und diese setzt ihren Ehrgeiz darein, den Wienern schon im August dieses Jahres eine schöne neue Wienerwaldstrasse übergeben zu können.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 16. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

7000 Mann gegen den Schneefall eingesetzt
=====

Der unvermutete starke Schneefall in der vergangenen Nacht hat wiederum einen Grosseinsatz des städtischen Schneesäuberungsdienstes notwendig gemacht.

Es wurden unverzüglich 991 Strassenarbeiter und 3795 Schneearbeiter in Dienst gestellt und zur maschinellen Säuberung 235 Pferdeschneepflüge und 24 Autoschneepflüge sowie eine grössere Anzahl Wagen und Autos zur Schneeabfuhr eingesetzt.

Seitens der Strassenbahnen wurden 1.900 Schneearbeiter und 5 Autoschneepflüge sowie 61 Motorschneepflüge mit 168 Anhängern zur Säuberung der Strassen herangezogen.

oooOooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

ooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 17. März 1939,

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

An die Schriftleitungen!
An die Bildberichterstatter!

Heute, den 17. März, beginnt um 18^h30 in den Sofiensälen, Wien III., Marxergasse 17, ein Festabend, den die Gemeinde Wien-städtische Elektrizitätswerke anlässlich des Jahrestages der Vereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich veranstaltet.

Wir laden Sie ein, diesem Abend - für den auch Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher sein Erscheinen zugesagt hat - beizuwohnen und im grossen Festsaal die Tische 50 bzw. 30 zu besetzen.

Als Eintrittskarte gilt der Presse- bzw. Bildberichterstatterausweis.

Einen Vorbericht der Veranstaltung übermitteln wir Ihnen tieferstehend, die Ansprache des Bürgermeisters folgt abends nach.

Die Pressestelle der Stadt Wien.
oooOooo

Festbeleuchtung des Rathauses

Am Vorabend des Tages der Wehrmacht, Samstag d. 18. März, findet um 20 Uhr auf dem Adolf Hitler-Platz ein Grosser Zapfenstreich statt.

Aus diesem Anlass wird das Wiener Rathaus von 20 - 22 Uhr festlich beleuchtet.

ooOoo

4/5 der Wiener Lichtspender feiern den Jahrestag der Befreiung:

Festabend der Wiener städtischen E-Werke in den Sofiensälen
=====

In den Sofiensälen fand ein Festabend statt, den die Betriebsführung der Wiener städtischen Elektrizitätswerke anlässlich des Jahrestages der Vereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich veranstaltete.

Fast 3.000 Gefolgschaftsmitglieder - die teilweise mit Autobussen aus allen Teilen von Niederdonau kamen - feierten in froher Kameradschaft dieses Jahresfest, darüber hinaus aber vom allem auch das grosse Geschehen der letzten Tage: die Heimkehr der alten Reichsländer Böhmen und Mähren.

Über 600 Mann mussten in den E-Werks-Betrieben bleiben, um ihren Dienst an den Wienern wie immer getreu zu erfüllen.

Die E-Werke hatten in den Sofiensälen eine eigene Festbeleuchtung und eine Übertragungsanlage eingeleitet.

Der Veranstaltung wohnte, von seiner Gefolgschaft herzlich begrüsst, auch der Bürgermeister der Stadt Wien SA-Gruppenführer Neubacher bei.

Im ersten Teil des Festabends spielte die Werkskapelle der E-Werke Lieder und Märsche der Bewegung und beim Erscheinen des Bürgermeisters den Prinz Eugen-Marsch. Dann begrüsst Betriebsführer Direktor

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

17. März 1939.

Seite

2

Gabler den Bürgermeister und die vielen anderen Gäste der Partei und ihrer Gliederungen.

Er erinnerte an die für die Ostmark und die Stadt Wien so bedeutungsvollen Tage vor einem Jahr und hob den grossen Unterschied, der auch bei den Wiener städtischen E-Werken heute gegenüber den Vormärztagen 1938 zu bemerken ^{ist,} hervor. Bei den E-Werken allein konnten seit dem Umbruch 600 Arbeitskameraden neu eingestellt werden, und alles werde getan, um der Gefolgschaft bessere Arbeitsräume, bessere Wohnverhältnisse, sportliche Einrichtungen, eine Freizeitgestaltung grössten Stiles und anderes mehr zu verschaffen.

Direktor Gabler berichtete u. a., dass Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher den Bau von jährlich 50 Siedlungshäusern mit einer Grundfläche von 800m² und 70m² verbaute Fläche für die Betriebsangehörigen der Wiener E-Werke bewilligt habe, die die Gefolgschaftsmitglieder bei einer monatlichen Zahlung von nicht einmal 30 Reichsmark erwerben können. Darüber hinaus wird ein neues Wohlfahrtsgebäude an der Oberen Donaustrasse geplant, das schöne Aufenthaltsräume, Bäder, Kleiderablagen, Kochgelegenheiten usw. enthalten soll. Im neu aufzubauenden Teil von Wien soll ferner ein neues Verwaltungsgebäude errichtet werden, das allen Anforderungen eines so grossen Betriebes gerecht wird.

Auch in technischer Beziehung steht die Betriebsführung vor grossen Aufgaben und Entschlüssen. Da der Strombedarf in einigen Jahren auf das Doppelte des derzeitigen Bedarfes angestiegen sein wird, müssen die Verteilanlagen rechtzeitig erweitert, die Kraftquellen erschlossen bzw. neue Kraftwerke errichtet sein. Die Wiener städtischen E-Werke stehen diesbezüglich in Stromlieferungsverhandlungen mit der Alpen-Elektrowerke A.G., die als Reichsunternehmen dazu bestimmt ist, die Ostmarkwasserkraft auszubauen. Weiter wird die Errichtung eines neuen Dampfkraftwerkes in Wien erwogen sowie der Bau des Pumpspeicherkraftwerkes Payerbach-Bodenwiese.

"All das hier Geschaffene", sagte der Betriebsführer zu seinen Arbeitskameraden, "ist Euer Werk. Eurem Fleisse, Eurer Mühe dankt die Betriebsführung den Erfolg und wir wollen unserem Führer versprechen, alles zu tun, um diesen Erfolg weiter zu steigern, damit auch wir zum Aufbau unseres grossen deutschen Vaterlandes unseren Beitrag leisten."

Nach dem Betriebsführer sprach der Bürgermeister der Stadt Wien SA-Gruppenführer Neubacher, (diese Ansprache wird abends durchgegeben),

Der zweite Teil des Abends stand im Zeichen des Frohsinns und der Gemütlichkeit. Er wurde von Werkchor, vom heiteren Quartett "Elektra" der E-Werke sowie von einem Sänger und einem Klaviervirtuosen der Werke bestritten.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 17. März 1939. Seite 3

Bürgermeister Neubacher zu den 3.000 Arbeitskameraden der Wr.E-Werke
=====

Um 7 Uhr abends kam - sehnsüchtig erwartet und doch kaum erhofft - Bürgermeister SA-Gruppenführer Neubacher in die Sofiensäle, direkt .. aus dem Hauptquartier des Führers im Hotel Imperial, wie er sagte; In seiner Begleitung befand~~en~~ sich Vizebürgermeister SS-Standartenführer Richter.

Mit nicht endenwollendem Beifall begrüsst, betrat er gleich nach seinem Kommen das Rednerpult: "Wir alle sind ~~es~~ erfüllt", sagte er, "von dieser einen Tatsache, dass dieser grosse Mann, der Erwecker und Befreier der deutschen Nation, dieser zu einer ~~unvergleichlichen~~ majestätischen Grösse aufsteigende Neuordner von Mitteleuropa, heute wie ein Triumphator unter uns Wienern erschienen ist. Der Führer ist unter uns, er ist heute durch ein endloses Spalier jubelnder Volksgenossen in Wien eingezogen und wir hatten die Ehre, diesen grössten Mann der deutschen Geschichte nach einer welthistorischen Leistung, vor der die Welt zum Teil mit Bewunderung, zum Teil mit Schrecken steht, in Wien zu begrüßen."

Bürgermeister Neubacher sprach den Arbeitskameraden der Wiener städtischen Elektrizitätswerke die herzlichsten Wünsche für einen schönen Abend aus und bat sie, seinen raschen Abschied damit zu entschuldigen, dass er sich sofort wieder in das Hauptquartier des Führers begeben müsse, weil er die Ehre habe, sein Gast zu sein.

---ooo000ooo---

Rathausbeleuchtung anlässlich des Führerbesuches in Wien
=====

Anlässlich des Besuches des Führers in Wien hat Bürgermeister SA-Gruppenführer Neubacher für gestern (Freitag) abends die festliche Beleuchtung des Wiener Rathauses in der Zeit von 20 bis 24 Uhr angeordnet.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 22. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Rathausbeleuchtung u. Beflaggung anlässlich der Memelbefreiung
=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien hat angeordnet, dass anlässlich der Heimkehr des Memellandes ins Deutsche Reich das Rathaus am Mittwoch, den 22. März, in der Zeit von 20-22^h festlich beleuchtet wird.

oooOooo

Die Stadt Wien ermässigt die Platzzinse für Ladenvorbauten,
=====

Wetterschutzdächer und Lichtreklamsteckschilder
=====

In seiner Rundfunkansprache am 7. März verkündete Bürgermeister Neubacher als erste Ermässigung eine Herabsetzung der Platzzinse, d.h. der Gebühren für eine über den Gemeingebrauch hinausgehende Benützung öffentlichen Grundes.

Diese Ermässigung, die für Ladenvorbauten und Wetterschutzdächer 10 v.H., für Lichtreklamsteckschilder 5 v.H. beträgt, tritt für neue Platzzinsvorschriften sofort, bei bereits bestehenden, ab 1. Mai in Kraft. Alte, noch in Kronen festgesetzte Platzzinse sind von dieser Ermässigung ausgeschlossen.

Diese Herabsetzung stellt für die Wiener Geschäftswelt eine fühlbare Entlastung und damit einen bedeutsamen Beitrag zur Preissenkungsaktion des Gauleiters Bürckel dar. Es ist bei dieser Ermässigung noch besonders zu beachten, dass die Platzzinse in Wien schon vor der Preisherabsetzung weit niedriger waren als jene der meisten grösseren Städte des Altreiches.

oooOooo

Die Fürsorgeräte Gross-Wiens im Rathaus
=====

Zur Einführung der neuen Fürsorgerechte von Wien werden in nächster Zeit in allen Bezirken Wiens, im Einvernehmen mit den örtlichen Stellen der NSV, Schulungsvorträge weltanschaulicher und fachlicher Natur abgehalten. Als Auftakt zu diesen Vortragsreihen spricht am Freitag, den 24. ds. M., um 20^h, im Festsaal des Neuen Rathauses, der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Hermann Neubacher, zu den derzeit tätigen Fürsorgeräten Gross-Wiens.

Anschliessend daran wird der Leiter des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, Obersenatsrat Dr. Hans Pamperl und der Gauschulungsbeauftragter der NSV, Hermann Vogel, zu den grundsätzlichen Aufgaben des Ehrenbeamten im Fürsorgeverband Wien Stellung nehmen.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Die Schriftleitungen werden gebeten zu diesem Empfang der Fürsorgeräte Gross-Wiens Berichterstatter zu entsenden.

Heil Hitler!

Die Pressestelle der Stadt Wien

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

23. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Kampf dem Kornkäfer

=====

Das Lagerhaus der Stadt Wien richtet in seinen Speichern die

ersten Getreide-Begasungsanlagen in der Ostmark ein

Zu den ärgsten Schädlingen des Getreides gehören die Korn-, Mais-, Reis- und Kapra-Käfer, die im Wege der Getreideeinfuhr vornehmlich aus den Südoststaaten oder aus Nordamerika ins Reich eingeschleppt werden. Eine Statistik stellt fest, dass durch diese gefräßigen Tiere- die täglich das 14 fache ihres eigenen Körpergewichtes fressen- im Altreich jährlich 60.000 Waggons Getreide im Werte von 100 Millionen Mark vernichtet wurden.

Auf Grund von Versuchen, die interessanterweise im Jahre 1928 im Lagerhaus der Stadt Wien zum erstenmal durchgeführt, von österreichischer Seite aber dann nicht weiter verfolgt wurden, bekämpften die Lagerhäuser des Altreiches diese Getreideschädlinge seit Jahren mit Hilfe eines Gases, das die I.G. Farben A.G. liefert. Es ist ein unbrennbares und nicht explosives Gasgemisch, das auf Grund amtlicher Untersuchungen weder die Keimfähigkeit des Getreides noch die Backfähigkeit des aus dem Getreide hergestellten Mehles herabmindert und vor allem auch den natürlichen frischen Geruch des Getreides nicht verändert. Das Gemisch wird in Stahlflaschen mit einem Inhaltsvermögen von 25 kg geliefert und gelangt durch ein Expansionsgefäß, das mit einem Ventilator in Verbindung steht, in die Rohre, die das Gas in die mit Getreide gefüllten Silozellen weitergeben.

Das Lagerhaus der Stadt Wien, das - wie erwähnt - das Verdienst hat, mit den ersten derartigen Versuchen bereits vor elf Jahren begonnen zu haben, hat nunmehr in ihrem Speicher am Handelskai eine solche Begasungsanlage einrichten lassen, die die erste in der Ostmark darstellt. Die Rohre dieser Anlage, die insgesamt 26 Silos mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Tonnen zu betreuen haben, stellen mit dem Silo zusammen ein in sich geschlossenes Kreislaufsystem dar, das die beste Gewähr für die radikalste Bekämpfung des Kornkäfers und seiner Brut bietet.

Diese Begasungsanlage wird selbstverständlich sofort auch in den künftigen Speichern der Stadt Wien eingerichtet. Darüber hinaus aber erfährt man anlässlich der Einleitung im Lagerhaus am Handelskai, dass auch viele Staaten des europäischen Südostens, sowie Nord- und Südamerika die Einrichtung dieses hervorragenden deutschen Verfahrens planen.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Die Begasungsanlage im Lagerhaus der Stadt Wien - über die wir obenstehend berichten- kann am Handelskai 269 besichtigt werden, wo auch der Direktor der Lagerhäuser Pg, Winder bzw. SA-Obersturmführer Panzner gerne bereit sind, nähere Einzelheiten darüber bekanntzugeben.

Die Pressestelle der Stadt Wien.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom Wien, 24. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Die Wiener Volksoper für das WHW.

Samstag, den 26. März, führt die Wiener städtische Volksoper eine Nachmittagsvorstellung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes durch.

Die Kräfte der Volksoper, die das Tanzspiel "Durch Zeit und Länder" aufführen, stellen sich zu diesem Zweck vollkommen kostenlos zur Verfügung, während die Einnahmen zur Gänze an das WHW. überwiesen werden.

oooOooo

Angelobung durch den Bürgermeister

Im Wiener Rathaus fand Freitag nachmittags in feierlicher Form die Angelobung der neuen Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter der Meisterprüfungskommission durch Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher statt. In seiner Ansprache würdigte der Bürgermeister eingehend die Bedeutung eines gesunden Handwerksstandes für das Wirtschaftsleben der Nation und unterstrich die bejahende Einstellung, die der Nationalsozialismus der selbstverantwortlichen wirtschaftlichen Existenz als wichtige Erscheinungsform im Leben der Volksgemeinschaft gegenüber bezieht. Nach einem Hinweis auf die besonderen Verpflichtungen, die gerade die Meister Wiens, als Träger einer in der ganzen Welt berühmten künstlerischen Tradition des Handwerkes, erfüllen müssten, appellierte der Bürgermeister an die Vorsitzenden der Prüfungskommission, ihr neues Amt mit verantwortungsvoller Gewissenhaftigkeit auszuüben.

oooOooo

Die Fürsorgeräte Gross-Wiens im Rathaus

Aufgaben und Stellung des ehrenamtlich tätigen Fürsorgerates haben in der nationalsozialistischen Gemeinde eine grundlegende Wandlung gegenüber den Anschauungen der Systemzeit erfahren. Zur Einführung der neuen Fürsorgeräte von Wien werden daher in nächster Zeit in allen Bezirken Schulungsvorträge weltanschaulicher und fachlicher Natur abgehalten. Als Auftakt dieser Vortragsreihen sprach Freitag abends im Festsaal des Neuen Rathauses Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher zu den Ehrenbeamten im Fürsorgeverband Wien.

Nach einer musikalischen Einleitung durch den Musikzug der Wiener Rathauswache ergriff der Bürgermeister das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er zunächst den Fürsorgeräten und Fürsorgerätinnen, die zum grösseren Teil ihre Arbeit schon seit längerer Zeit versehen, für das bisher Geleistete den Dank der Stadt Wien aussprach. Nach einem Hinweis auf die NSV und das WHW, Werke von historischer Grösse unterstrich Dr. Ing. Neubacher die hohen Aufgaben auf dem Gebiete der

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

24. März 1939.

Seite

2

Fürsorge, die an den ehrenamtlich tätigen Fürsorgerat gestellt werden. Nicht nur, dass dieser die Verantwortung für die Verwendung öffentlicher Mittel zu tragen und so die in Not geratenen Volksgenossen zu betreuen hat, so muss auch der gewaltige Apparat der amtlichen Fürsorge planmässig mit der ausseramtlichen Fürsorge, der grossen nationalen Schöpfung der NSV in Einklang gebracht werden. "Wenn Sie nunmehr uneigennützig diese ehrenvollen Aufgaben auf dem Boden der Fürsorge übernehmen" schloss Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher "so haben Sie wirklich eine Pflicht dem Volke, dem Reich und dem Führer gegenüber erfüllt. Ich beglückwünsche ^{Sie} zu Ihrer segensbringenden Aufgabe und wünsche Ihnen im Interesse der Volksgemeinschaft jederzeit das sicherste Urteil und den besten Erfolg!"

Anschliessend zeigte der Leiter des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien Obersenatsrat Dr. Hans Pamperl, die den Fürsorgeräten mit der Einführung des neuen Fürsorgerechtes gestellten Aufgaben auf. Zu den grundsätzlichen Aufgaben des Ehrenbeamten im Fürsorgeverband Wien nahm schliesslich noch der Gauschulungsbeauftragte der NSV Hermann Vogel Stellung. Mit den Liedern der Nation wurde die eindrucksvolle Feierstunde, an der **rund** 4000 Fürsorgeräte und Fürsorgerätinnen Gross-Wiens teilnahmen, beendet.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 25. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Sammlung der Bürgermeister von Wien für das WHW

Samstag vormittags trafen auch die Bürgermeister der Stadt Wien zur Teilnahme an der letzten öffentlichen Sammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes an. Als Betriebsführer der Wiener Stadtverwaltung sammelten Bürgermeister SA-Gruppenführer Neubacher, die Vizebürgermeister SS-Standartenführer Blaschke, SA-Brigadeführer Kozich und Gauinspekteur Richter sowie der Stabsleiter des Bürgermeisters SA-Oberführer Gstöttenbauer bei der Gefolgschaft der Hoheitsverwaltung im Neuen Wiener Rathaus.

oooOooo

Ein unsauberer Gasthausbetrieb vom Marktamt gesperrt

Bei der Kontrolle eines Gasthausbetriebes in der Uraniastrasse 2 hat das Marktamt der Stadt Wien vor kurzem wieder einmal ganz unglaubliche Zustände feststellen müssen.

In der Lebensmittelvorratskammer dieses Betriebes, der von der Pächterin Bozena Brusnecky geführt wurde, fand man gebrauchte Wäsche und Kleider der Wirtin; unter den eingelagerten Kartoffeln, roten Rüben und Zwiebeln lagen alte Schuhe, ja sogar gebrauchte Verbandstoffe wurden ~~vor~~ gefunden.

Dass die Küche gleichfalls einen unsauberen Eindruck machte, konnte nach diesen "Kostproben" nicht verwundern. In einem Waschkübel wurde Suppe gekocht, die Fleischmesser waren verrostet und als "Geschirrtücher" wurden verschmutzte Kleiderfetzen verwendet.

Im Schankzimmer hinter dem Eiskasten hatte diese "Wirtin wundermild" ihr Lager aufgeschlagen, was sie aber nicht hinderte, an ihrer Seite auch Lebensmittel aufzubewahren.

Da vom gesundheits- und lebensmittelpolizeilichen Standpunkt die Weiterführung eines derartigen Betriebes natürlich ausgeschlossen ist, wurde das Gasthaus vom Marktamt der Stadt Wien sofort gesperrt. Eine von der Pächterin eingebrachte Berufung wurde natürlich abgewiesen.

oooOooo

70. Geburtstag eines Mitarbeiters von Karl Lueger

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher empfing Samstag vormittags den ehemaligen Gemeinderat Karl Wettengel, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte. Er überreichte ihm bei dieser Gelegenheit den seinerzeit von Prof. Cossmann angefertigten Stich von "Gross-Wien" mit einer eigenen Widmung.

Seit 1899 mit dem damaligen Bürgermeister Dr. Karl Lueger befreundet, wurde Wettengel 1906 in den Wiener Gemeinderat berufen, dem er 17 Jahre lang angehörte. Durch mehr als 12 Jahre war Karl Wettengel, ferner Mitglieder des Stadtschulrates und des Vorstandes der Wiener Urania. Er gehörte ausserdem zeitweise dem Ausschuss der städtischen Unternehmungen, des städtischen und archeologischen Museums sowie des Uhrenmuseums an. 1923 war er Delegierter der Gemeinde Wien beim Stadtbaukongress in Gaeteborg und Stockholm.

Der Jubilar beschäftigte sich seit seinen Knabenjahren mit Lichtbildvorführungen und gelangte auf diesem Wege zu einem Bilderarchiv, das heute mehr als 200.000 Bilder umfasst, die in tadelloser Ordnung in 1200 alphabetisch angelegten Schachteln untergebracht sind.

oooOooo

Die Balneologen im Wiener Rathaus

Im Rahmen der vom 23. bis 26. März stattfindenden Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bäder- und Klimaheilkunde veranstaltete Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher Samstag abends für die aus allen Gauen des Deutschen Reiches in Wien zusammengekommenen Balneologen im Wiener Rathaus einen Empfang.

In seiner Vertretung begrüßte Vizebürgermeister SS-Standartenführer Blaschke die Gäste.

(Der Text dieser Rede wird abends noch durchgegeben).

Empfang des Bürgermeisters für die ostmärkischen Teilnehmer am

Reichsberufswettkampf

Für Samstag abends hatte Bürgermeister SA-Gruppenführer Neubacher die Kreissieger ins Rathaus geladen, die nun zu den Gauausscheidungskämpfen im Rahmen des Reichsberufswettkampfes antreten.

Die über 700 Teilnehmer aus den Gauen der Ostmark versammelten sich im Grossen Festsaal des Wiener Rathauses, wo sie an Stelle des verhinderten Bürgermeisters Vizebürgermeister Ing. Blaschke begrüßte.

(Der Text dieser Rede wird abends noch durchgegeben).

oooOooo

Die Stadt Wien begrüsst die ostmärkischen Teilnehmer am Reichsberufswett-

kampf

=====

Im grossen Festsale des Rathauses fand Samstag ein Empfang der Teilnehmer an den Gauausscheidungskämpfen im Reichsberufswettkampf statt. Nach dem Vorspiel des Musikzuges der Stabswache-Rathaus hielt Vizebürgermeister SS-Standartenführer Blaschke an die versammelten Kreissieger eine kurze Ansprache.

Er gab darin seiner Freude Ausdruck, die angetretene Jugend im Namen der Stadt Wien in dem schönen, durch den Führerbesuch vom 9. April 1938 für immer geadelten Festsaal des Wiener Rathauses begrüssen zu dürfen. Er erinnerte die zum Ausscheidungswettkampf angetretenen Jungens und Mädels an die Jahre des Ringens um die Befreiung der Ostmark, in denen die Jugend in vorderster Reihe kämpfte. Sie, die den Glauben an die Zielsetzung des Führers in die Tat umsetzte, war die Trägerin der Begeisterung und des Fanatismus.

Wenn in ~~der~~ Schicksalsnot und -kampf aber die Grundlagen richtig waren, so fuhr Vizebürgermeister Blaschke fort, dann werden sie auch in Gegenwart und Zukunft richtig sein. In Gegenwart und Zukunft aber seien die Aufgaben ebenso gross, als bisher, und wiederum gelte es, auf dem Wege der Nation das höchste zu vollenden.

In diesem Sinne setze auch der Reichsberufswettkampf den Weg fort, der in den Jahren des Kampfes von der Jugend des Volkes gegangen wurde: den Weg für ein grosses, herrliches und freies Deutschland!

Im Namen der versammelten Jugend dankte Bannführer Deinl dem Vizebürgermeister für den Empfang und die herzlichen Worte der Begrüssung. Die Berufsarbeiter der Ostmark werden den Beweis dafür liefern, sagte er, dass sie durch höchste Leistung am Aufbau des deutschen Vaterlandes mitarbeiten wollen.

Empfang der Balneologen im Wiener Rathaus

=====

Bei einem Empfang der Teilnehmer an der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bäder und Klimaheilkunde, der Samstag abends im Wiener Rathaus stattfand, begrüsst Vizebürgermeister Ing. Blaschke in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters die versammelten Festgäste. Er sprach dem Leiter der Tagung vor allem herzlichen Dank dafür aus, dass die Tagung nach Wien verlegt worden sei und bat die Tagungsteilnehmer, zu Hause davon zu erzählen, dass die herrliche Donaustadt durch den Führer des Reiches nun wieder zu Lebensfreude und Frohsinn gekommen ~~man~~ und sich ihrer Sendung für das grosse deutsche Reich wiederum bewusst sei.

Im Namen der Gäste des Bürgermeisters dankte der Direktor der Reichsanstalt für das deutsche Bäderwesen Prof. Vogt-Breslau, der bei dieser Gelegenheit auch den österreichischen Kollegen und Gelehrten für ihre wirklich warme Mitarbeit an der Tagung den Dank aussprach. Er erhob zum Schlusse seiner Ansprache das Glas auf das Wohl der gastlichen Stadt Wien.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 27. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Die Stadt Wien trifft Vorbereitungen für die Müllverwertung

=====

Die Stadtverwaltung baut auf dem städtischen Müllabfuhrplatz Bruckhaufen eine Spezialmaschine, die es ermöglicht, die im Müll enthaltenen noch verwertbaren Abfallstoffe zu sortieren und auf diese Weise die eigentliche Müllverwertung zweckmässig vorzubereiten.

Die Grundlage für die Beurteilung, was man mit dem Müll beginnen kann, bildet eine durchschnittliche Übersicht über dessen Bestandteile. Die erste Feststellung, die man hiebei macht, ist, dass der Müll in den einzelnen Jahreszeiten verschieden zusammengesetzt ist. Im Winter enthält er als Hauptbestandteile vor allem Verbrennungsabfälle, wie Asche, nicht vollständig verbrannte Kohle, Koksreste usw., im Sommer besteht der Müll in erster Linie aus Gemüseabfällen. In dem einen Fall ist der Müll besser zu Verbrennungszwecken, im anderen besser zu Düngezwecken brauchbar.

In der neuen Spezialmaschine, die ein Wiener Erzeugnis ist und hauptsächlich aus einer elektromotorisch betriebenen Siebanlage und einem Sortierband besteht, wird der Müll einer physikalischen Analyse unterzogen. Die Siebanlage trennt die groben und feinen Bestandteile des Mülls voneinander. Das Sortierband ist ein laufendes Band, auf welchem die groben Abfälle vor den scharfen Augen der Arbeiter vorbeiziehen und von diesen je nach der qualitativen Beschaffenheit in bereitstehende Kisten sortiert werden. Auf Dezimalwagen wird dann das Ergebnis gewogen und festgestellt, welchen Prozentsatz an Feinmüll, Eisen, Knochen, Hadern usw. eine bestimmte Menge Müll zu einem bestimmten Zeitpunkt enthält. Die Aufzeichnung dieser Hundertsätze wird schon in kurzer Zeit wertvolle Rückschlüsse erlauben, wann dieser oder jener Zweig der Müllverwertung am besten einzusetzen hat.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 28. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Bürgermeister Neubacher spricht in Frankfurt am Main

=====

Auf Einladung der Frankfurter Gesellschaft für Handel und Industrie reist Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher morgen, den 29. ds. M., nach Frankfurt am Main, wo er vor den Wirtschaftsführern der Stadt über "Die Bedeutung Wiens für das Reich und den mitteleuropäischen Raum" sprechen wird. Am Donnerstag den 30. trifft der Bürgermeister wieder in Wien ein.

oooOooo

Die Führertagung der Arbeitsgauleitung XXXV

=====

Als Abschluss der Führertagung der Arbeitsgauleitung XXXV, Wien und Niederdonau, die am 27. und 28. d. M. in Wien im Parlament stattfand, sprach Mittwoch nachmittags SA-Gruppenführer Neubacher zu den versammelten Führern des Arbeitsdienstes.

Einleitend gab Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung Deutschlands und die Versuche der Westmächte es politisch niederzuhalten. Sich der Nachkriegszeit zuwendend unterzog er dann die mannigfachen Pläne einer wirtschaftlichen und politischen Neuordnung des mitteleuropäischen Raumes, die alle an einem Fehler krankten, daß sie gegen die Lebensinteressen Deutschlands und ganz Mitteleuropas gerichtet und damit von vornherein zum Scheitern verurteilt waren, einer scharfen Kritik. In diesem Zusammenhang die der tschecho-slowakei von ihren Protektoren zugeordnete Rolle beleuchtend, wandte sich SA-Gruppenführer Neubacher dann den grossartigen des Führers in den Jahren 1938 und 1939 und in den vorherliegenden Jahren des Wiederaufbaues Deutschlands zu. Erst die Planwirtschaft des nationalsozialistischen Staates ermöglichte es die geballte Kraft der Nation an entscheidender Stelle einzusetzen und so kamen Höchstleistungen zustande, die die Basis für die friedliche Durchsetzung der berechtigten Ansprüche Deutschlands bildeten.

Nach den, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen Dr. Ing. Neubachers, sprach der Leiter der Arbeitstagung Oberstarbeitsführer Band dem Bürgermeister seinen und den Dank der versammelten Arbeitsführer von Wien und Niederdonau aus.

oooOooo

Der Lainzer Tiergarten wieder geöffnet

=====

Der Lainzer Tiergarten stellt für die Wiener, ein unerschöpfliches Luftreservoir und ein beliebtes Ziel für Sonntagswanderungen dar. -Vor dem Krieg war der Besuch des Tiergartens an eine Genehmigung des k.k. Hofjägermeisteramtes gebunden so dass dieses Naturparadies am Rande der Grosstadt nur wenigen zugänglich war. Nach dem Kriege wurde der Naturpark für die Öffentlichkeit freigegeben. Da es sich beim Lainzer Tiergarten jedoch um ein Tiergehege ersten Ranges handelt, musste bei der Festsetzung der Besuchszeiten selbstverständlich auf die Lebensgewohnheiten des Wildes Rücksicht genommen werden. Der Besuch war deshalb auf eine bestimmte Jahreszeit und auf bestimmte Tage beschränkt. Gewöhnlich wurde der Tiergarten zu Ostern geöffnet und im Oktober wieder geschlossen und war an jedem Donnerstag und Samstag sowie an allen Sonn- und Feiertagen für den Besuch freigegeben.

Die nationalsozialistische Stadtverwaltung hat selbstverständlich ein Interesse, dieses Frischluftgebiet den Wienern weiter zugänglich zu erhalten. Darüber hinaus hat aber das Gaujägermeisteramt, dem ebenfalls Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher als Gaujägermeister von Wien vorsteht, wieder weitschauendere und grosszügigere Pläne in Bezug auf die Hege und Vermehrung des Wildstandes. Diese Absichten, haben die städtische Gutsverwaltung veranlasst, eine neue Besuchsordnung für den Lainzer Tiergarten und die Prunkräume der Hermesvilla auszuarbeiten. Danach wird der Lainzer Tiergarten Samstag, den 1. April, für den allgemeinen Besuch geöffnet und bleibt bis zum 30. September offen. Und zwar kann der Tiergarten an Samstagen sowie an allen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen gegen ein geringes Eintrittsgeld besucht werden. Es ist jedoch zu beachten, dass der Tiergarten an Samstagen nur durch das Lainzer- und durch das Pulverstampftor betreten werden kann. Die Hermesvilla und das Gebiet um die Hermesvilla bleiben ganzjährig für den Besuch geöffnet; jedoch ab 1. April nur an jedem Mittwoch und Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen. - Die Torsperre richtet sich nach der Jahreszeit und wird jeweils an den Toren ersichtlich gemacht. Das sogenannte St. Veiter-Türl bleibt ständig geschlossen.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 29. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Die ersten Volkszähler rücken an

=====

Die am 17. Mai 1939 stattfindende Volkszählung macht bereits jetzt verschiedene Vorarbeiten notwendig, damit das Zählergeschäft am Stichtag rasch und reibungslos vor sich gehen kann. Noch im Laufe dieser Woche werden daher in den einzelnen Zählsprengeln von Wien städtische Beamte, die sich ehrenamtlich für diese Arbeiten zur Verfügung gestellt haben, genaue Ortsbegehungen durchführen, um so die Unterlagen zu beschaffen, die für die Beteiligung jedes Haushaltes, jeder Arbeitsstätte, sowie jedes land- und forstwirtschaftlichen, weinbaulichen oder gärtnerischen Betriebes von 50 ha aufwärts mit den für die Volkszählung erforderlichen Zählpapieren notwendig sind.

Insgesamt werden in Wien 15.000 Zähler und 2500 Oberzähler eingesetzt werden. Für das verantwortungsvolle Zählergeschäft steht nur ein äusserst knapper Zeitraum zur Verfügung, denn bereits am 20. März sollen die Ergebnisse der Volkszählung im Gau Wien vorliegen. Die Wiener Bevölkerung sollte daher den ehrenamtlich tätigen Volksgenossen bei der Durchführung ihrer Arbeit verständnisvoll und freundlich entgegenkommen, um ihnen auf diese Weise die Erfüllung ihrer freiwillig übernommenen Pflicht zu erleichtern.

oooOooo

Die Mikrobiologen auf dem Kahlenberg

=====

Anlässlich der derzeit in Wien stattfindenden 18. Tagung der

Deutschen Vereinigung für Mikrobiologie fand, über Einladung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher, Mittwoch nachmittag auf dem Kahlenberg eine Wiener Jause statt. In Vertretung des verreisten Bürgermeisters begrüßte Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich die erschienenen Wissenschaftler, unter denen sich Ärzte aus Bulgarien, Italien, Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, der Türkei, Holland, Japan und Schweden befanden. In seiner Ansprache gab Vizebürgermeister Kozich der Hoffnung Ausdruck, dass der verhältnismässig kurze Aufenthalt in Wien genügt habe, um den Gästen die Schönheiten der alten Donaustadt vor Augen zu führen. Mit dem Wunsche, dass jeder der Erschienenen bald wieder Wien als Reiseziel wählen und der Erwartung, dass der Tagung ein voller Erfolg beschieden sein möge, schloss der Vizebürgermeister seine Ausführungen. Im Namen der Deutschen Vereinigung für Mikrobiologie dankte Prof. Dr. Gildemeister, Berlin, für die gastfreundliche Aufnahme.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom Wien, 31. März 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Die Stadt Wien beim Begräbnis Schürff's =====

Am Begräbnis des Montag verstorbenen Ministers a.D, Pg.Dr.Hans Schürff, nahm in Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Wien der Vorstand des Präsidialbüros, Senatsrat Dr. Otto Schutovits, teil. Senatsrat Schutovits, der in Begleitung des Bezirkshauptmannes von Mödling, Dr.Pamperl, erschienen war, legte am Sarge einen Kranz nieder.

oooOooo

Gedächtnisausstellung der Secession eröffnet =====

Vizebürgermeister Ing.Hanns Blaschke nahm Freitag vormittag als Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien in der Secession die Eröffnung der Gedächtnisausstellung der Maler Hänisch, Müller, Nowak und Wacik vor. "Diese Ausstellung", führte der Vizebürgermeister in seiner Ansprache aus, "lässt die toten Künstler, die von uns gegangen sind, wieder lebendig werden und zu uns sprechen. Aus ihren Werken werden die Kunstinteressierten von Wien und darüber hinaus viele aus dem übrigen Reiche Freude, Anregung und Befriedigung schöpfen."

In diesem Sinne wünschte Vizebürgermeister Blaschke der Gedächtnisausstellung vollen Erfolg und erklärte sie für eröffnet.

oooOooo